

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

146 (26.6.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelsstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 146.

Montag den 26. Juni 1916.

87. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

27. Juni 1915.

Scheitern französischer Angriffe in den Argonnen und auf den Maashöhen. Erfolge bei Mezieres. — Salica besetzt. Dnjestr auch hier überschritten. Erstürmung Plazos. Rückzug der Russen.

## Der Krieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Juni, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind entwickelte im Abschnitt südlich des Kanals von La Bassée und über die Somme hinaus auch nachts anhaltende rege Tätigkeit, belegte Lens und die Vororte mit schwerem Feuer und ließ in Gegend von Beaumont-Hamel (nördlich von Albert) ohne Erfolg Gas über unsere Linien streichen.

Links der Maas erreichte das feindliche Feuer gegen Abend besonders am „Toten Mann“ große Stärke. Nachts fanden hier kleinere, für uns erfolgreiche Infanterieunternehmungen statt.

An unseren östlich der Maas gewonnenen neuen Stellungen entspannen sich unter beiderseits dauernd starker Artillerieentfaltung mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Alle Versuche der Franzosen, das verlorene Gelände durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen, scheiterten unter schwersten blutigen Verlusten für sie; außerdem büßten sie dabei noch über 200 Gefangene ein.

Westlich von St. Dié wurden bei einem Patrouillenvorstoß 15 Franzosen gefangen eingebracht.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front kam es an mehreren Stellen zu Gefechten von Erkundungsabteilungen, wobei Gefangene und Beute in unsere Hand fielen.

#### Heeresgruppe des Generals von Linzigen:

Unserem fortschreitenden Angriff gegenüber blieben auch gestern starke russische Gegenstöße, besonders beiderseits von Zaturus, völlig ergebnislos. Südlich des Plascowka-Abschnitts (südöstlich von Beresteczko) wurden mit nennenswerten Kräften geführte feindliche Angriffe restlos abgeschlagen.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer keine besonderen Ereignisse.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Wien, 25. Juni. (Nicht amtlich.)

Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Am 23., vormittags, hat eines unserer Unterseeboote in der Dtrantostraße einen von einem Zerstörer Typ Fourchó begleiteten Kreuzer Typ Principe Umberto versenkt. Der Zerstörer verfolgte das Unterseeboot mit Bombenwürfen, lehrte zur Sinkstelle zurück und wurde dann dort von dem Unterseeboot ebenfalls versenkt.

#### Flottenkommando.

\* Berlin, 26. Juni. Zur Lage in Griechenland heißt es in verschiedenen Morgenblättern, auch jetzt liege kein Anlaß vor, an der Fortsetzung der Neutralität Griechenlands zu zweifeln.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

✠ Karlsruhe, 26. Juni. [Die Beisetzung der Karlsruher Fliegeropfer.] Zu einer ergreifenden Kundgebung der Trauer und des Beileids gestaltete sich am Samstagabend 6 Uhr die Trauerfeier für die Opfer des letzten Fliegerangriffs auf unsere Stadt. Neben den Gräbern der Opfer des vorjährigen Fliegerangriffs hatte man den bei dem jüng-

sten Fliegerattentat Getöteten eine würdige Ehrenstätte bereitet. Die Grabstätten waren über und über mit Blumenpenden bedeckt, darunter den Kränzen des badischen Fürstenhauses und der Königin von Schweden. Jedes Grab zierte ein von der Stadt gestifteter Kranz und jedem der Toten war auf Wunsch der Großherzogin Luise ein Rosenstrauß mit in den Sarg gegeben worden. Zu der Feier hatten sich eingefunden das Großherzogspaar, die Großherzogin Luise, Prinz und Prinzessin Max, ferner sämtliche Minister, der stellv. kommandierende General, der preußische Gesandte, der Oberbürgermeister und die Vertreter der Stadt, ein Vertreter des Erzbischofs, sowie die Karlsruher Geistlichkeit der christlichen Konfessionen. Unter den Klängen des Chopinischen Trauermarsches bewegte sich um 6 Uhr der Trauerzug von der Friedhofskapelle nach den offenen Gräbern. In dem Zuge schritten die oben genannten Vertreter der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden, die Mitglieder des Stadtrates und des Bürgerausschusses und die Vertreter der Vereine. Die Angehörigen der Fliegeropfer hatten sich schon vorher an der gemeinsamen Grabstätte versammelt. Mit dem ergreifenden „Selig sind die Toten“, gesungen von der Liederhalle, und dem „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, vorgetragen vom Bläserchor des Hoforchesters, nahm die Feier ihren Anfang. Hofprediger Fischer sprach zunächst über die Worte des 126. Psalms „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“, nach ihm der katholische Stadtpfarrer von St. Bernhard Stumpf über „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist“ und hierauf der altkatholische Geistliche Bodenstein, der seinen Ausführungen die Worte „Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen“ zu Grunde legte. Die Geistlichen hoben die Schwere des Unglücks hervor, betonten aber zugleich, daß es für die Hinter-

## Deutsche Frauen. 34)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart  
von Anny Wothje.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothje, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Stimme der alten Frau zitterte merklich, und die hellen Tränen liefen ihr über das gute Gesicht.

„Sehen Sie, Fräulein von Wachwitz,“ ergriff sie wieder das Wort, ehe Paula sprechen konnte, „so ruhen Schmerz und Freude in einer Schale. Ihre Mischung ist des Menschen Los“, wie Seume sagte, „aber ich meine, wenn so eine Freude gerade zur Zeit kommt, wo man so recht verzagt ist, wo der Schmerz einen niederzwingt, da soll man doch dankbar gegen den Schöpfer sein.“

Und nun müssen Sie mir von Raimund von Trellenburg erzählen, denn ich kenne von den Trellenburgs nur die Mutter und Ihre Schwägerin, die mir bei Werken der sozialen Fürsorge hier und da begegnet ist.“

Und Paula erzählte, erzählte mit warmer Begeisterung und herzlichem innerem Anteilnahme.

Die Amtsgerichtsrätin hörte ihr still zu. Dann flog ein gütiges Lächeln um ihren etwas

breiten Mund, der so schöne, gesunde Zähne zeigte, und sie bemerkte zu Paula:

„Sehen Sie, mein liebes Kind, da habe ich heute morgen, als ich den Brief meiner Ilse erhielt, in meinem Hochmut gedacht: die Trellenburgs müssen mir natürlich kommen. Wenn ihr Sohn mein Mädels heiraten will, dann ist das ihre Sache, sich um mich zu kümmern, um so mehr, da man ja nicht wissen kann, ob ihnen die bürgerliche Verwandtschaft paßt.“

Keinen Schritt wollte ich den Trellenburgs entgegen tun. Können Sie sich denn überhaupt vorstellen, daß eine so alte und erfahrene Frau so albern sein kann? Was wollte ich denn damit? Meinen Stolz zeigen? Ach, mein liebes Kind, wie schnell zerbricht er unter der Gewalt der Stürme, die über unser Herz brausen.“

Die arme Frau von Trellenburg, was wird sie leiden. Den geliebten Mann hergeben müssen, ist wohl das Schrecklichste, was ein Frauenherz treffen mag. Sehen Sie, ich habe es noch nicht überwunden, obwohl einige zwanzig Jahre darüber hingegangen sind. Nein, morgen gleich will ich zu der Armen gehen und versuchen, ob ich ihr einen, wenn auch noch so kleinen Trost bringen kann.“

„Und an ihr eigenes Leid denkt sie nicht,“

ging es durch Paulas Sinn, und sie beugte sich tief über die weiche, kleine Hand der alten Dame und küßte sie.

„Na, ja,“ nickte die Amtsgerichtsrätin, „was ist denn da weiter! Ich werde ihr sagen: „Ja wohl, Erzellenz,“ werde ich sagen. Wir beide haben viel hergeben müssen, Sie Ihren herzogeliebten Mann, und ich meinen lustigen, geliebten Jungen, aber der liebe Gott hat im fernen Feindesland unsere Kinder zusammengeführt, zu einem neuen Bunde, dem, so Gott will, ein neues Geschlecht entsprossen soll, dem deutschen Vaterlande zur Ehre und uns zum Glück. Und so wollen wir beide Alten dann fest unsere Hände ineinanderlegen und gemeinsam zu Gott beten, daß er unsere Kinder zurückführt, auch die andern, die noch draußen sind, und wollen versuchen, alles, was wir unseren Kindern jetzt nicht antun können, anderen Kindern zu tun.“

Und ich werde die Erzellenz bei der Hand nehmen und werde sie zu den Kindern führen, deren Väter draußen im Felde kämpfen, zu den Armen und Elenden, denen wir helfen müssen. Und Frau von Trellenburg wird mit mir empfinden, daß wir nur arm, bettelarm sind, wenn wir gar nichts geben können, wie wir jetzt, wo wir schon so viel opferten, reich sind, unermesslich reich.“

bliebenen in ihrem schweren Leid noch ein Trost sein müsse, daß Tausende an ihrem herben Geschick innigsten Anteil nehmen. Nachdem die Gebete gesprochen und die Gräber unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt eingeseget waren, gab eine Ehrenkompagnie der Leibgrenadiere eine dreifache Ehrensalue über die offenen Grabstätten ab. Mit einem Chorgesang beendete die Viederhalle die Feier. Nicht ohne tiefe Ergriffenheit schied man von dieser großen Zahl Gräbern, an denen so viele unserer Mitbürger ihr Bestes und Liebstes beklagten. Man konnte es wohl verstehen, wenn sie vom Schmerze übermannt, um ihre Kinder, um ihre Angehörigen jammerten, die ein heimtückischer Feind ihnen jäh von der Seite gerissen hatte.

☞ Durlach, 25. Juni. Heute vormittag 11½ Uhr fand die Beerdigung der Opfer aus der Stadt Durlach, welche anlässlich des feindlichen Fliegerüberfalles in Karlsruhe am 22. d. M. den Tod fanden, in einem von Seiten der Stadt im hiesigen Friedhof zur Verfügung gestellten gemeinsamen Ehrengrab statt. Zu dieser eindrucksvollen Feier hatten sich außer den zahlreichen Familienangehörigen der so jäh aus dem Leben Geschiedenen eingefunden: die Staatsbehörden, Gemeinderat, das Lehrerkollegium des Gymnasiums und der Volksschule mit Schülern, sowie eine Abteilung der Train-Ersatz-Abteilung mit Musik. Die Teilnehmer der Trauerfeier versammelten sich vor der Friedhofskapelle, von wo aus sich der Zug zur Grabesstätte in Bewegung setzte. Am Grab hielten die beiden Geistlichen Herren Dekan Meyer und Stadtpfarrer Wolshard ergreifende Ansprachen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier ergriffen das Wort und sprachen den schwerheimgejudchten Familien ihr Beileid aus: Herr Bürgermeister Dr. Zierau namens der Stadtgemeinde Durlach, Herr Gymnasiumsdirektor Emle in namens des Lehrerkollegiums des Gymnasiums, unter Niederlegung von Kranzspenden, und im Auftrag des Herrn Stadtpfarrer Schlitter Herr Kaplan Fettig namens der kath. Pfarrgemeinde. Weiter widmeten Nachrufe unter Kranznieder-

legung die Schüler der Untertertia und der Volksschule.

— Durlach, 24. Juni. Heute abend kurz nach halb 7 Uhr ist in dem Dachgeschoss der ehemaligen Gewerbeschule, die anschließend an die neue Gewerbeschule wie diese 3. Fl. ebenfalls als Vereinslazarett dient und im 3. Stockwerk mit 20 Betten belegt war, ein Brand ausgebrochen, dessen Entstehung bis jetzt jedoch noch nicht festgestellt werden konnte. Dadurch, daß daselbst ziemlich brennbare Gegenstände aufgespeichert waren, stand im Nu der ganze Dachstuhl in mächtigen Flammen, so daß die neue Gewerbeschule und die Nachbargebäude in großer Gefahr standen, vom Feuer ergriffen zu werden. Die freiwillige Feuerwehr und ihre Hilfsmannschaften unter Leitung ihres Kommandanten Breiß, unterstützt durch die Train-Mannschaften der Garnison unter dem Kommando des stellvertretenden Kommandeurs Herrn Major vom Stab, Meyer, hatten wegen der Höhe des brennenden Gebäudes große Mühe, dem Feuer beizukommen und Herr zu werden, und ebenso waren auch die Vorstandsdamen, die Schwestern, Helferinnen, das Personal wie auch die Verwundeten des Lazarett's fieberhaft tätig, im Innern zur Bekämpfung des Feuers mitzuhelfen. Nach ca. 2 Stunden war die Hauptgefahr beseitigt, obwohl die Feuerwehr und Trainmannschaften noch bis gegen 10 Uhr mit dem Abräumen des verbrannten Dachgebälks und des Brandschutzes reichlich zu tun hatten. Während ca. 3 Stunden war die elektrische Straßenbahn auf dieser Straße gesperrt und ferner ist die ganze Telefonleitung nach dem Turmberggebiet verbrannt und zerstört worden. Durch die gute Absperrung seitens des Militärs konnten die Wärsarbeiten, ohne daß dabei jemand zu Schaden kam, gut bewältigt und der Brand auf seinen Feind lokalisiert werden. Der Gebäudeschaden dürfte nicht unbedeutend sein. An der Brandstätte hatten sich eingefunden die Wärsdirektion, bestehend aus dem Hr. Amtsvorstand Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Turban und Herrn Bürgermeister Dr. Zierau, ferner die beiden Stadtbaumeister Haus und Schweizer, der Chefarzt des Lazarett's, Herr Oberstabsarzt Dr. Feldbaust, und die leitenden Ärzte Dr. Deis und Meyer. Gegen 9 Uhr abends traf auch noch der stellvertretende kommandierende General Erzjellenz von Mantuffel ein, der sich eingehend über den entstandenen Brand und die Wärsarbeiten berichtete. Zur Sicherung stellte die Feuerwehr eine Brandwache, die jedoch Sonntag früh 6 Uhr ab-rücken konnte.

☞ Durlach, 24. Juni. Dem Telegraphensekretär Hermann Porisch, der als Etappen-Telegraphensekretär im Felde steht, ist das Eisener Kreuz 2. Kl. verliehen worden.

\* Durlach, 26. Juni. Emil Schleich (Sohn des Werkmeisters Ludwig Schleich) im Rgl. Württbg. Grenadier Regiment Nr. 119,

wurde die Silberne Verdienstmedaille verliehen.

\* Durlach, 24. Juni. Der im hiesigen Amtsbezirk zu Gunsten der badischen Gefangenenfürsorge veranstaltete Vertrieb des Schriftchens „Vermisst — Kriegsgefangen“ hat einen Reinerlös von 1071.62 Mk. ergeben. Diese Einnahme verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks, wie folgt: Aue 41.02 Mk., Auerbach 4.50 Mk., Berghausen 53.— Mk., Durlach 345.20 Mk., Gröningen 41.50 Mk., Grünwettersbach 25.— Mk., Hohenwettersbach 16.50 Mk., Föhlingen 70.— Mk., Kleinsteinbach 22.— Mk., Königsbach 63.50 Mk., Langensteinbach 52.50 Mk., Palmbach 10 Mk., Singen 25 Mk., Söllingen 50 Mk., Spielberg 37.50 Mk., Stupferich 20.— Mk., Untermuschelbach 10.— Mk., Weingarten 100.70 Mk., Wilferdingen 51.40 Mk., Wolfartsweier 10.— Mk., Wöschbach 22.30 Mk. Verkauft wurden im ganzen rund 1800 Schriftchen. — Das dem hiesigen Roten Kreuz zu gute kommende Erträgnis aus dem Verkauf des gesammelten Altpapiers beläuft sich insgesamt auf 1201.90 Mk. In diesem Betrag ist der Erlös aus dem Altpapier der Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold u. Neff mit 450.80 Mk. enthalten, den die genannte Firma in dankenswerter Weise dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt hat.

☉ Karlsruhe, 24. Juni. Im Alter von 54 Jahren ist in der Nacht zum Samstag der frühere fortschrittliche Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Paul Frühau gestorben. Er war zu Coblenz geboren, hatte in München studiert und zuerst in Bruchsal, dann aber seit 1890 in Karlsruhe die Rechtsanwaltschaft ausgeübt. Der Schwerpunkt seines Wirkens lag auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens. Er kandidierte mehrfach für den Reichstag und war von 1901 bis 1909 Mitglied der Zweiten badischen Kammer, in der er den Wahlkreis Karlsruhe-West vertrat. Im Landtag trat er vor allem für eine Reform des Eisenbahnwesens (Kilometerheft) und des Steuerwesens ein. Auch dem Bürgerauschuß gehörte der Verstorbene an.

Paula schossen die Tränen in die Augen. Und den Sohn dieser Frau hatte sie verhöhnt, weil er sich erkühnte, die Augen zu ihr zu erheben?

Noch nie hatte sich Paula so geschämt. Und die Hand der Amtsgerichtsrätin umfassend, bat sie:

„Lehren Sie mich denken wie Sie. Wie entflieht all mein Kleinmut, wenn ich Ihnen ins Auge blicke, wenn ich sehe, wie Sie das Unabänderliche tragen.“

„Mein liebes Kind,“ meinte die alte Frau, dem jungen Mädchen über das glühende Gesicht streichelnd, „so ganz ohne Kampf bin ich auch nicht zu innerer Klarheit gelangt. Man muß nur den Mut haben, all den unnützen Ballast, den wir im Innern mit uns herum-schleppen an Kleinlichkeit und Eigendünkel, über Bord zu werfen. Was meinen Sie wohl, was der mörderische Krieg da in jungen und alten Herzen säubern wird? Wie wird sich Deutschlands Jugend, die in Gefahr stand, in der Sucht nach Genuß abwärts zu gehen, stolz und froh, dem kühnen Adler gleich, aus dem Abuß der Alltäglichkeit erheben!“

Ein freies, ein kühnes, ein stolzes Volk wird uns erstehen, tatendurstige, wackere Männer mit fester Hand und festem Herzen und ehrliche deutsche Frauen, ohne den Tand und Fliedertramp, der hier und da sich auch schon breit machen wollte bei unseren Mädchen. Und wenn Tausende darum bluten müssen, weil wir so üppig, zu sorglos, zu anspruchsvoll geworden, so werden auch Tausende wieder neue Kräfte aus der inneren Wandlung sammeln, auf daß Deutschland stolz sein kann auf seine Söhne und Töchter, die siegreich den Feind um sich und in sich bezwungen haben.“

Paula hatte den Blick gesenkt. Jetzt hob sie klar und hell die Augen der alten Frau entgegen und bekannte dann mit bebender Stimme:

„Auch ich gehörte zu denen, liebe, gnädige

Frau, denen der Hochmut im Herzen saß, die sich hoch erhoben glaubten über andere, die sie im törichten Eigendünkel unter sich stehend wähten. Aber damit Sie sehen, wie tief Ihre lieben Worte auf mich wirken, will ich gleich heute mit meiner Besserung den Anfang machen und Sie etwas fragen, was mir bitter schwer wird, was ich aber glaube, mir selber schuldig zu sein.“

Die alte Frau sah ihren jungen Gast aufmunternd an, und dabei huschte ein leises, fast harmloses Lächeln um ihren Mund.

„Liebes Fräulein von Wachwitz, ich glaube zu wissen, was Sie sagen wollen, aber ich kann Ihnen wirklich kein Wort davon ersparen.“

Da flog auch ein Lächeln unter Tränen um Paulas Mund, als sie die Hand der alten Frau ergriff und es sich hastig über ihre Lippen drängte:

„Ich möchte wissen, wie es Ihrem Sohn Helmdag geht, ob er mir noch zürnt, ob er gesund ist, ob er schon im Gefecht war, ob er meiner in seinen Briefen gedacht hat. Bitte, erlösen Sie mich aus quälender Unruhe, ich kann die Ungewißheit nicht mehr ertragen.“

Nun lachte die kleine Frau ganz verschmitzt.

„Mein liebes Kind, das sind ja viele Fragen auf einmal. Leider kann ich sie nicht alle beantworten. Aber das kann ich wenigstens sagen, daß Helmdag nach seinem letzten Brief noch unversehrt aus dem wilden Schlachtgetümmel hervorgegangen, und daß er Hauptmann geworden ist, weil er sich so tapfer vor dem Feind gezeigt. Ob er Ihnen noch zürnt, Fräulein von Wachwitz“ — hier wurde die alte Frau ganz ernst — „weiß ich leider nicht, denn er hat Ihrer nie Erwähnung getan, niemals.“

Paula neigte tief den Kopf auf die Brust. „Ich habe es verdient,“ kam es dann langsam von Paulas Lippen, indem sie aufstand, um die Tränen zu verbergen, die heiß über ihre

Wangen schossen, „aber ich will es gutmachen, gewiß, ich will es.“

„Bravo so, Kind,“ lobte die Amtsgerichtsrätin. „Unrecht eingestehen ist besser, als unrecht tun. Sie wollen fort,“ fügte sie hinzu, „und ich kann Sie auch nicht zum Bleiben aufordern, ich habe noch eine Komiteesitzung für Nationale Hilfe im Kriege, aber ich hoffe, ich sehe Sie bald wieder einmal bei mir. Wollen Sie kommen?“

Paula konnte nur nicken, als sie sich zum Abschied über die liebe, alte Hand beugte, die des Mannes Kindheit behütet hatte, der jetzt draußen in blutiger Schlacht stand und mannhaft sein Leben in die Schanze schlug für die, die daheim saßen und einst hochmütig über ihn hinweglachten.

Die Amtsgerichtsrätin sah Paula lange nach, als sie so leichtbeflügelten Schrittes die Straße entlang schritt.

Ein heimliches Lachen zitterte um den großen Mund mit den weißen, blizenden Zähnen.

„Nun weiß ich, was sie tut,“ dachte die alte Frau, sie schreibt an den Jungen. — Ob ich ihn vorbereite und ihm schreibe, daß das stolze Fräulein von Wachwitz, deren Hochmut Helmdag so gekränkt, mich besucht hat? Nein, das will ich lieber bleiben lassen. Nicht vorgreifen, Alte, nicht vorgreifen, ermahnte sie sich selbst, und ihre hellen Augen schweiften in die grüne Welt zu ihren Füßen, wo über den Wipfeln des alten Schlossgartens blutrot die Sonne sank.

Sie schien auch ihren Jungen draußen im Feld, wenn sie noch lebten, und immer mit der scheidenden Sonne hatte sie ihnen einen Gruß gesandt, und sie hatte einen solchen empfangen, das fühlte sie.

Das war mehr wert als das geschriebene Wort, das vielleicht irgendwo draußen in der Welt verloren ging, während dieser stille Gruß in die sinkende Sonne sicher seinen Weg vom Herzen zum Herzen fand. (F. f.)

Q Karlsruhe, 23. Juni. Wegen ungefähr hundert Diebstählen von Liebesgabenpaletten wurde der 17jährige Joseph Sturm aus Bauerbach vom Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er war nahezu ein Jahr bei einem Karlsruher Postamt als Postauswechsler tätig gewesen und hatte hierbei die an im Felde stehenden Soldaten gerichteten Pakete gestohlen.

Q Karlsruhe, 23. Juni. Der hiesige Tierschutzverein stellte beim Stadtrat den Antrag auf Besteuerung der Katzen zum Schutz der jungen Vögel. Der Stadtrat hat den Antrag aber mit der Begründung abgelehnt, daß zur Sicherstellung einer solchen Steuer die nötigen Grundlagen fehlten.

Q Pforzheim, 26. Juni. Am Samstag sind hier die ersten Frühkartoffeln zum Preise von 11 und 12 Pfg. das Pfund auf dem Markt verkauft worden.

Q Haslach, 26. Juni. Unter außerordentlich starker Beteiligung von nah und fern fand heute nachmittag die Beerdigung des verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Haslach, Stadtpfarrers und Schriftstellers Dr. Hansjakob, von seiner Villa aus zu der von ihm selbst gewählt und errichteten Begräbnisstätte in der Waldkapelle bei Hofstetten statt. Von Vertretern der Behörden und den vielen Freunden des Verstorbenen bemerkte man u. a. im Leichenzug Excellenz Freiherrn Reinhard-Freiburg i. Br., den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Excellenz Libel, den Präsidenten der Zweiten Kammer Rohrhurst-Heidelberg, den Reichstagsabgeordneten Fehrenbach (Ztr.)-Freiburg, den ersten Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br., Riedel, den Bürgermeister von Hagnau am Bodensee, Geh. Rat Schüle-Mlenau, Oberamtmann Roth-Wolsach, den früheren Reichstagsabgeordneten Adolf Geel-Offenburg, ferner eine Reihe von Vertretern von Vereinen und Körperschaften der badischen Heimatkunde und Volkstrachtenvereine. Nach der Einsegnung im Trauerhause bewegte sich der Zug den Berg hinan Hofstetten zu, woselbst in der Pfarrkirche das Totenoffizium stattfand. An der Begräbnisstätte hielten u. a. Ansprachen die Bürgermeister von Haslach und Hagnau, der erste Bürgermeister von Freiburg i. Br., Riedel, der Landeskommissar Bedder für die Volkstrachtenvereine, Universitätsprofessor Dr. Fischer aus Freiburg für die Vereine für Volkskunde und Heimatschutz und Reichstagsabgeordneter Fehrenbach für die Freunde des Heimgegangenen. Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen aus aller Welt befanden sich auch solche des Großherzogs, der Großherzogin Luise von Baden, des Erzbischofs und des Weihbischofs von Freiburg, sowie namhafter Künstler und Schriftsteller.

#### Deutsches Reich.

W.L.B. Neurode, 24. Juni. Bei der heutigen Reichstags-Erstwahl im Wahlkreis Reichenbach-Neurode ist der sozialdemokratische Kandidat Hermann Müller-Berlin-Wilmersdorf mit überwiegender Stimmenmehrheit gegen den freikonservativen Kandidaten Amtsgerichtsrat Kraus-Rauenburg gewählt worden. 5 Wahlbezirke

stehen noch aus, die aber an dem Resultat nichts ändern werden.

W.L.B. Dresden, 24. Juni. Die Leiche Immelmanns ist heute nachmittag auf dem Neustädter Güterbahnhof, der durch eine Kompagnie des Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 1 abgesperrt war, eingetroffen. Vor der Bahnhofskommandantur hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die in ehrfürchtigem Schweigen verharrte. In den Amtsräumen der Bahnhofskommandantur hatten sich zahlreiche hohe Offiziere, namentlich der Fliegertruppe, vereinigt. Auf einem Kissen lagen die sämtlichen Orden Immelmanns. Nachdem die Mutter, die keine Trauer angelegt hatte, und die nächsten Angehörigen eingetreten waren, hoben Mannschaften des Jägerbataillons 13 den schmucklosen, hellbraunen Sarg aus dem Güterwagen. Eine Fülle riesiger Kränze in den Farben der verschiedenen Bundesstaaten bedeckte den Sarg. In einige waren Bruchstücke von Immelmanns Flugzeug eingeflochten. Neben dem vier-spännigen Leichenwagen schritten Jäger. Die Menge, die dem Zuge folgte, wuchs von Straße zu Straße in die Zehntausende. Pfadfinder bildeten Spalier. Kurz vor 6 Uhr traf der Zug im Johannisfriedhofe von Tolkewitz ein, wo morgen die Einäscherung stattfindet.

\* Dresden, 26. Juni. Unter gewaltigem Andrang der Dresdener Bevölkerung erfolgte heute nachmittag um 5 Uhr die Beisetzung des Oberleutnants Max Immelman in der Feuerbestattungsanstalt Dresden-Tolkewitz. In der Halle hatten sich u. a. eingefunden: der Vertreter des Kaisers, General der Infanterie Freiherr von Lyndor und der Vertreter des Königs von Sachsen, General der Kavallerie Freiherr von Müller, die in allerhöchstem Auftrage Vorbeerkranze niederlegten. Auch vom Prinzen Heinrich von Preußen war ein Blumengruß eingetroffen. Ferner waren zugegen: Generaloberst Freiherr von Hausen, der sächsische Kriegsminister von Wilsdorf, Kultusminister Dr. Beck, stellvertretender kommandierender General von Brogen, sowie Abordnungen sämtlicher Dresdener Truppenteile, aller Fliegererztruppen in Sachsen und Abordnungen preussischer, bayrischer und sächsischer Fliegertruppen aus dem Felde, von denen sämtlich Kränze niedergelegt wurden. Nachdem die Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 das Niederländische Dankgebet gespielt hatte, hielt Pastor D. Kauffsch die Gedächtnisrede, in der er auf Grund des Bibelwortes Johannes-Evangelium Kapitel 14 ein Lebensbild Immelmanns zeichnete. Während der Rede kreuzte der „Zeppelin IV“ über der Halle, von dessen Gondel 2 Rosensträuße mit schwarz-weißer und weiß-grüner Schleife abgeworfen wurden. Nach dem Geistlichen widmete der Dresdener Oberbürgermeister Immelman als dem berühmten Sohn der Stadt Dresden einen herzlichen Nachruf, während der Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden den Toten als den begabten Schüler pries, der seine hier erworbenen Kenntnisse für die Eröberung der Luft todesmutig in die Tat umgesetzt habe. Sologesänge, Cellovortrüge und Orgelspiel umrahmten die Feier, die auf

alle Anwesenden einen ergreifenden Eindruck machte.

#### Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die Kammer nahm mit 454 gegen 89 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt.

#### Verschiedenes.

— Dem Rundschreiben des Direktors Kapp widmet auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ einige Zeilen, in denen es heißt: „In der Denkschrift lagen Angriffe unerhörter Art vor, die eine scharfe Abwehr im Staatsinteresse erforderten, und es geht nicht an, daß man jetzt versucht, den Angreifer als den Beleidigten hinzustellen.“

\* Berlin, 26. Juni. In Berlin treten heute die Vertreter der Feinmechaniker und Elektrotechniker zusammen. Die Blätter erinnern daran, daß diesen beiden Zweigen gewerblicher und industrieller Tätigkeit in diesem Krieg viel zu verdanken sei.

\* Berlin, 26. Juni. Auf dem Tegeler See kenterte gestern ein mit 9 Personen besetztes Segelboot, wobei eine Tochter des Besitzers, eines Kaufmanns aus Schöneberg, den Tod fand. Nach dem „Berliner Tagebl.“ wurde der Unfall durch eine Unvorsichtigkeit des am Steuer sitzenden Mannes herbeigeführt.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Juni, vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Kampftätigkeit an unserer nach Westen gerichteten Front gegenüber der englischen und dem Nordflügel der französischen Armee war wie an den beiden letzten Tagen bedeutend.

Westlich des „Toten Mannes“ scheiterten nächtliche feindliche Vorstöße im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer.

Rechts der Maas endete abends ein Angriff sehr starker Kräfte gegen die deutschen Stellungen auf dem Rücken „Kalte Erde“ mit völligem Mißerfolge der Franzosen. Sie sind unter großen Verlusten, teilweise nach Handgemenge in unsern Linien, überall zurückgeworfen.

Deutsche Fliegergeschwader griffen englische Lager bei Pas (östlich von Doullens) mit Bomben an.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von teilweise reger Artillerietätigkeit und einigen Gefechten kleinerer Abteilungen ist vom nördlichen Teile der Front nichts wesentliches zu berichten.

##### Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Westlich von Sokul und Zaturcy dauern heftige für uns erfolgreiche Kämpfe an. Die Gefangenenzahl ist seit dem 16. Juni auf 61 Offiziere, 11097 Mann, die Beute auf 2 Geschütze 54 Maschinengewehre gestiegen.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist im allgemeinen unverändert.

##### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

##### Oberste Heeresleitung.

### Städtischer Verkauf.

Verkauf von

#### Auslandsbutter

Dienstag vormittag

an die Buchstaben B und J.

Dienstag nachmittag

#### Inlandsbutter

an die Buchstaben L, N, O, P, Q.

Mittwoch vormittag

an die Buchstaben Sch, T, U, V und Z.

Mittwoch nachmittag

an den Buchstaben W.

Preis für den Inlandsbutter 2 M für das Pfund.

Die Buchstaben K, M, R, S, Sp und St erhalten im Laufe der Woche noch Auslandsbutter.

Durlach den 26. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Kartoffelversorgung.

Nach Anordnung Groß. Ministeriums des Innern muß die Tageskopfmenge an Kartoffeln auf durchschnittlich 1 Pfund beschränkt werden. Es werden hiernach bei unserer Verkaufsstelle pro Kopf und Woche 7 Pfund in zwei Abteilungen (jeweils 3 bzw. 4 Pfd. für den Kopf) ausgegeben werden.

Durlach den 26. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Brot- und Mehlversorgung.

Die Bäckereien und Mehlhandlungen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschließlich Auszugsmehl in der Zeit vom 11. Juni bis 25. Juni ds. Js. eingegangenen Scheine sofort bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Durlach den 26. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Bekanntmachung.

Die städt. Kriegsküche (Hauptstraße 71) wird morgen **Dienstag, den 27. d. Mts., eröffnet.** Die Abgabe von Fleisch findet nur in der Zeit von  $\frac{1}{2}$  12— $\frac{3}{4}$  1 Uhr mittags statt. Der Preis für ein Mittagessen (Eintopfgericht) beträgt für den Liter 35 Pfg. Verabfolgt werden nur ganze Liter-Portionen.

Soweit der verfügbare Raum ausreicht, kann das Essen an Ort und Stelle eingenommen werden.

Für Kinder unter 4 Jahren wird kein Essen abgegeben.

Der Zugang zur Kriegsküche ist von der Amalienstraße aus zu nehmen, der Ausgang nach der Hauptstraße.

Das Geld für das Essen (35 Pfg. für den Liter) ist abgezählt mitzubringen. Zur Vermeidung von Störungen in der Essensabgabe ist hierauf strengstens zu achten.

Für jedes Gericht, zu dessen Herstellung Fleisch oder Fett verwendet wird, sind 100 gr Fleischmarken pro Portion abzuliefern. Zu diesem Zweck müssen die Fleischkarten jeweils (mit Ausnahme des Dienstag und Freitag) mitgebracht werden.

Da die Benützung der Kriegsküche nur den hier wohnhaften Personen gestattet werden kann, ist ferner die für den Ankauf von Lebensmitteln ausgestellte Ausweisarte zum Nachweis der Ortszugehörigkeit vorzuzeigen.

Durlach den 26. Juni 1916.

Das Bürgermeisteramt.

## Säuglingsfürsorge in Aue.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsfunde des Frauenvereins für Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag den 27. Juni, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.**

**Wollen Sie trotz Warenknappheit** reell, gut und billig bedient sein, so decken Sie Ihren Bedarf in:

**Jackenkleider, Mäntel, Paletots, Röcken, Blusen, Unterröcken in**

**Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Karlsruhe.**

## Apfel- und Birnenmost

hat noch abzugeben

**Andr. Seller, Aue.**

Größingen.

### Zwangs-Versteigerung.

**Dienstag den 27. d. Mts.,** mittags 12 Uhr, werde ich beim Rathaus zu Größingen gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Mutterkuh, halbjährig, 2 Schweine, 1 Wagen, 5 Fässer von 30 bis 330 Liter Gehalt.

Durlach, 26. Juni 1916.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

### Kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Weißzeug, Pfandscheine, altes Gold u. Silber, Möbel, Betten aller Art und zahlre beste Preise.

G. Bloch, Hauptstraße 42.

Gut gewittertes

### Heu

Kauft an

Fuhrgeschäft

**Steinbecker & Lindenmann**

Karlsruhe, Ruppertsstr. 92.

Nach Uebereinkunft könnte es ev. auf der Wiese abgeholt werden.

### Wiesenheu

Kauft an

**Durlacher Löwenbrauerei**

C. Wagner.

Gut möbliertes Zimmer

auf 1. Juli zu vermieten  
Weißerstr. 16, 3. St. links.

Meinen bisherigen Kunden noch reservierte Lose zur 1. Ziehung Preuß.-südd. Klassenlotterie bitte alsbald abholen zu wollen. Gewinne werden jederzeit eingelöst und getauscht gegen

	$\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	Anteil
A	5	10	20	40	pro Klasse
od. 25	50	100	200	f. jed. Klasse.	

**Ludwig Götz**

Großh. bad. Lottereeinnehmer  
Sebelstraße 11, Karlsruhe.

Wir suchen ständig:

**Dreher, Hilfsdreher, Hilfsfräser, Schmiede, Handformer, Maschinenformer und Hilfsarbeiter** bei gutem Verdienst.

**Badische Maschinenfabrik** (Seboldwerk) Durlach.

### Dickrübenschnitzlinge

hat zu verkaufen

**Ernst Wagner,** frühere Schleifmühle.

Lebendfrisch eintreffend empfiehlt

**Holl. Schellfische**  
Cablian, Bratschellfische

**Blaufelchen**

**Osk. Gorenflo, Hoflief.**

## Danksagung.



Für die überaus herzliche Teilnahme, welche uns von allen Seiten anlässlich des Heimgangs unserer geliebten

**Alice,**

die dem feindlichen Fliegerangriff zum Opfer fiel, zuteil wurde, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir den Herren Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Herrn Bürgermeister für die Kranzniederlegung, sowie ihren Mitschülerinnen.

Durlach den 25. Juni 1916.

**August Daub und Familie.**

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes

**Fritz**

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem wohlhöbl. Gemeinderat, Herrn Bürgermeister Dr. Hierau, sowie Herrn Delan Meyer, Herrn Stadtpfarrer Wolfhard und dem Herrn Kaplan für die tröstenden Worte am Grabe und für die so zahlreichen Kranz und Blumen-spenden.

Durlach den 26. Juni 1916

Die trauernde Familie Löffler.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Ludwig Zachmann,**

für die vielen Blumen-spenden, die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigungsfeier, insbesondere seitens der städt. Beamten und seiner Mitarbeiter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Wolfhard sagen wir tiefgefühlsten Dank.

Durlach den 25. Juni 1916.

**Wilhelmine Zachmann Ww. und Kinder.**

**Bis 1. Oktober 1916** oder früher wird von Beamtenfamilie eine

**4-Zimmerwohnung**

zu mieten gesucht. Bevorzugt wird Wohnung mit kleinem Gemüsegarten. Angebote an den Verlag unter Nr. 234.

**3-Zimmerwohnung** in der Nähe von Unterberg auf 1. Oktober von kleiner Familie zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 230 an den Verlag dieses Blattes.

### Näharbeit!

2 Handarbeiterinnen, im Alter von 14—16 Jahren, sofort gesucht. Vorzustellen 8—9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags.  
**Militärschneiderei,** Kronenstr. 12.

Ehrliches, fleißiges **Lausmädchen** gesucht. Zu erfragen im Verlag.

**2 Ster Brennholz**

zu kaufen gesucht  
Herrenstr. 4, 1. St.

### Näharbeit!

Suche sofort 2 bis 4 Maschinenarbeiterinnen, welche ihre eigenen Maschinen mitbringen. Höchster Akkordlohn für dauernd gesichert.

**Militärschneiderei,** Kronenstr. 12.

**Gut möbliertes Zimmer**

zu vermieten

**Baseltorstraße 15.**

**Ein Zimmer und Küche**

zu vermieten

**Bäderstraße 8.**

**Junge Süßner**

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Bei Nervosität, unruhigem Schlaf und Magenschmerz verwendet man

**Apotheker Weisner's**

**Baldrianwein.**

Echt in Flaschen zu M 2.—  
**Adlerdrogerie Aug. Peter.**